# VORWORT

„Märchen vom Zaren Berendei, von seinem Sohne, dem Zarewitsch Iwan, von der Schlauheit des unsterblichen Koschtschei und von der Weisheit Marjas, der Zarin" – bildhaft betitelte der russische Dichter W. A. Zhukowski sein 1831 entstandenes Epos. Diese künstlerische Stilisierung phantastisch-mythischer Märchen kreist um den Kampf des Zarewitsch Iwan mit seinem Schicksal und seine Liebe zur schönen Marja.

Eine Situation, die offenbar auch Leoš Janáček (1854–1928) inspirierte: sein 1907 bis 1910 entstandenes „Märchen" für Violoncello und Klavier – einzig vollendetes Werk des Komponisten für diese beiden Instrumente – wollte er als freie, phantasievolle Behandlung märchenhafter Archetypen verstanden wissen. Im Verlauf der Arbeit trat jedoch die Zhukowskische Quelle immer mehr in den Hintergrund, so daß man im fertigen „Märchen" vergeblich nach parallelen Handlungsverläufen sucht; allenfalls das musikalische Material erinnert noch an die slawische Mythenwelt.

Die erste Fassung des „Märchens" vollendete Janáček, wie aus einem Autographenvermerk hervorgeht, im Februar 1910; bereits im März erfolgte die Uraufführung in Brünn. Auch über Brünn hinaus fand das Werk große Resonanz: Janáčeks Briefe geben Auskunft über die zahlreichen Aufführungswünsche, mit denen man an ihn herantrat. Sie veranlaßten den Komponisten, sein Werk zu überarbeiten: vor Februar 1913 entstand eine viersätzige Fassung, deren vierter Satz ihn aber offenbar nicht befriedigte, so daß eine erneute Überarbeitung im Jahre 1913 wieder auf das dreiteilige Schema zurückgriff.

Diese Fassung, dem Kremser Arzt Jaroslav Elgart gewidmet, wird hier in einer Neuausgabe vorgelegt; gegenüber der Fassung des Autographen von 1910 weist sie lediglich musikalische Detailkorrekturen auf.

Anders als beim „Märchen", über dessen Entstehung man relativ gut unterrichtet ist, liegt bei der mit „Presto" überschriebenen Komposition für Violoncello und Klavier noch vieles im Dunkeln. So konnten beispielsweise bisher weder die genaue Datierung noch etwaige Zusammenhänge mit der Entstehung des „Märchens" geklärt werden. Letztere sind jedoch durchaus möglich, so daß die Aufnahme des „Presto" in diese Edition sinnvoll schien.

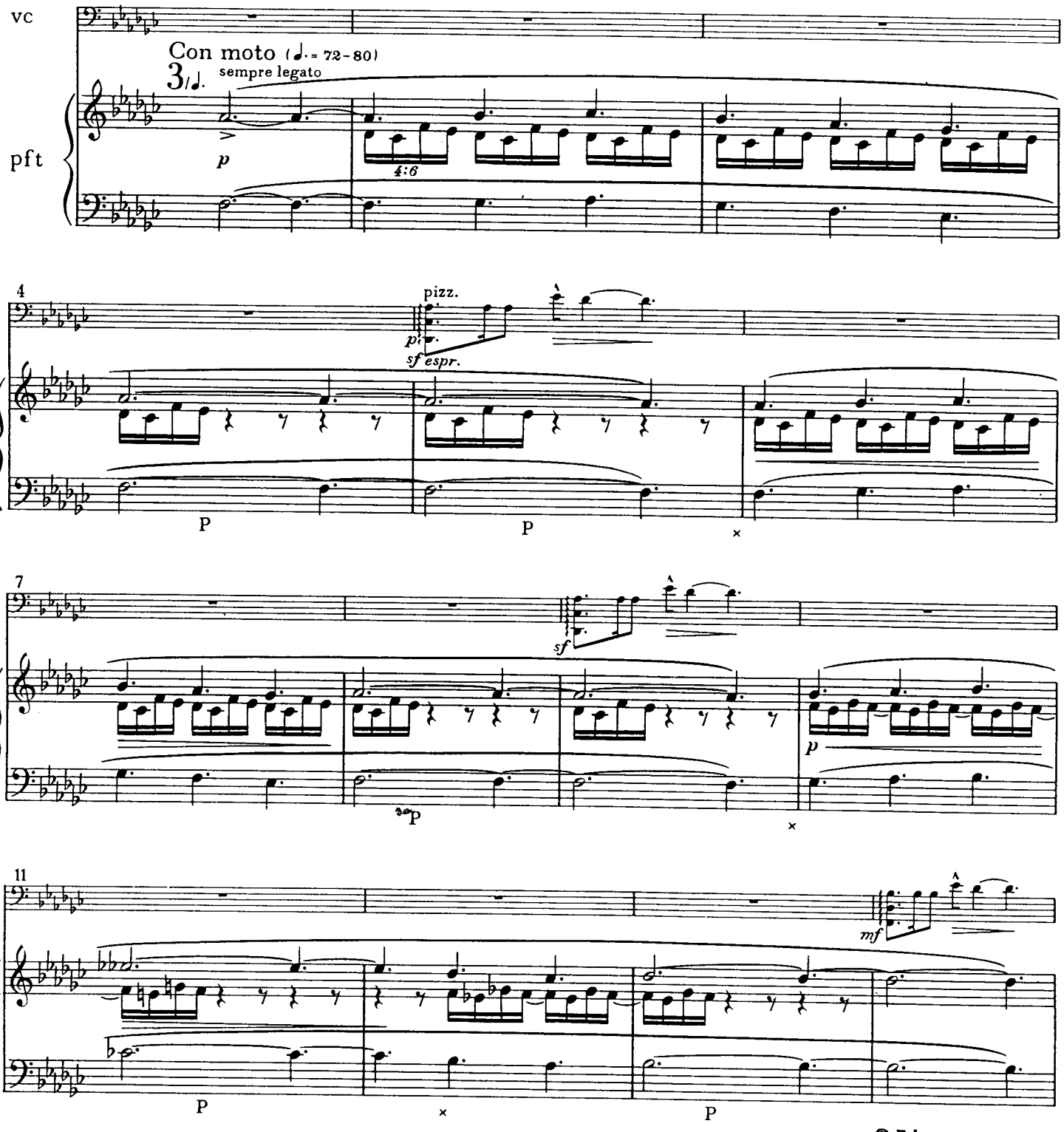
Jiří Fukač

Der Notentext dieser Ausgabe folgt den Editionsgrundsätzen und -richtlinien für die Kritische Gesamtausgabe der Werke von Leoš Janáček (Ediční zásady a směrnice pro Souborné kritické vydáni děl Leoše Janáčka, Prag 1979: Supraphon; deutsche Kurzfassung als Beilage zur Zeitschrift „Die Musikforschung" 1979). Es ist das Ziel dieser Gesamtausgabe, auf Grund kritischer Bewertung aller vorhandenen Quellen ein optimales Notenbild zu bieten: dem Werke soweit wie möglich angenähert, jedoch übersichtlich, logisch und modern, also befreit von überholten notengraphischen Gewohnheiten. Die Herausgeber haben Schreib- und Druckfehler der Quellen berichtigt, fehlende Zeichen (Bögen, Akzidenzien, Dynamik etc.) per analogiam gesetzt und voneinander abweichende Notationen musikalisch analoger Abschnitte vereinheitlicht. Eindeutige Fehler in den Quellen wurden stillschweigend korrigiert, alle anderen Veränderungen im Lesartenverzeichnis („Annotazioni") des Kritischen Berichtes zum betreffenden Gesamtausgabenband vermerkt; dieser Kritische Bericht enthält auch spezielle Editionsgrundsätze für jede einzelne Komposition. Wenn die Herausgeber zur Überzeugung gekommen sind, daß die Notation in den Quellen nicht eindeutig der Intention des Komponisten entspricht, geben sie als „ossia ES" (ES = Editio Supraphon, d. h. die vorliegende Ausgabe) in kleinerer Type eine empfohlene Aufführungsversion.

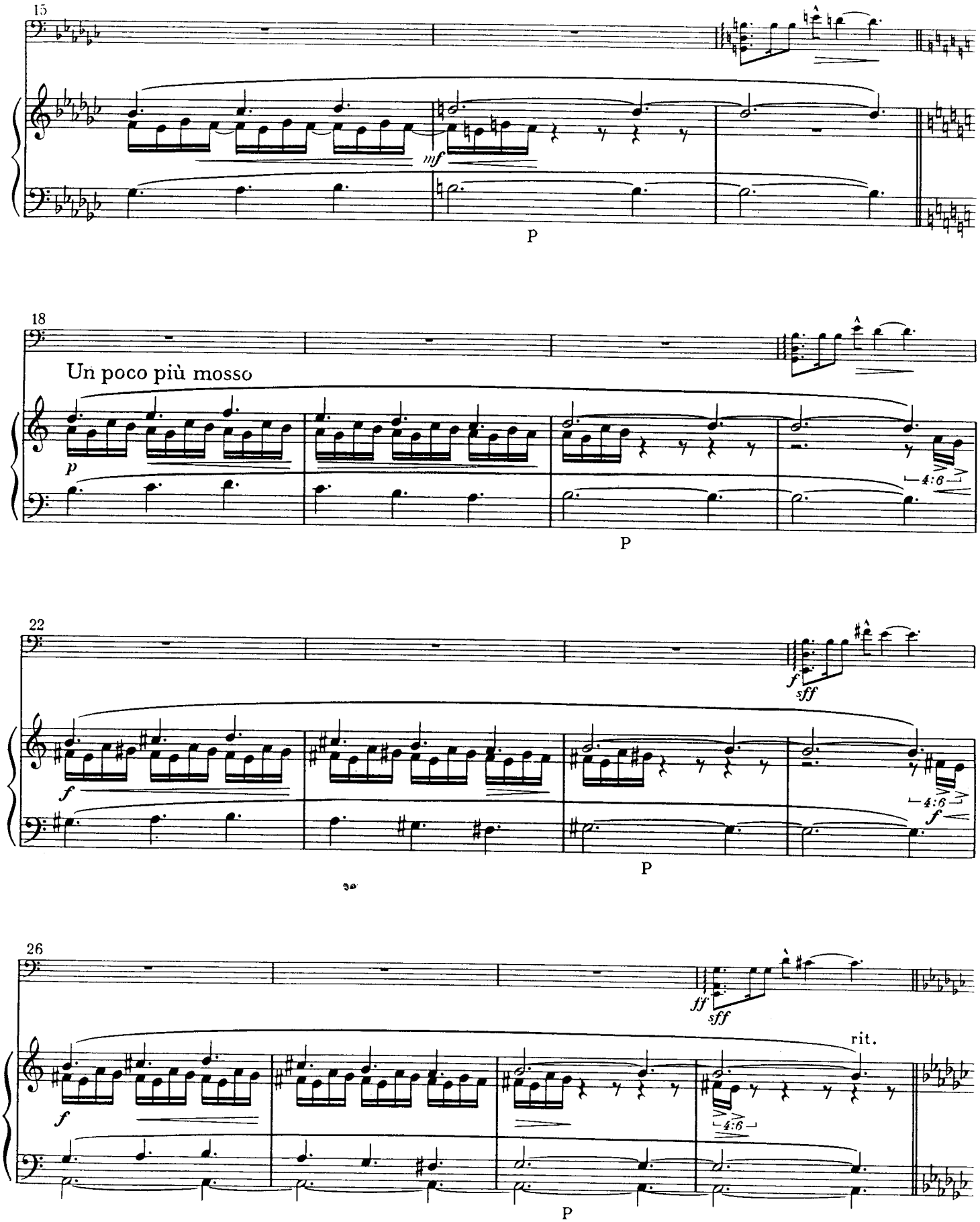
*Primáři MUDr. Jaroslavu Elgartovi*
*An Primararzt Dr. med. Jaroslav Elgart*

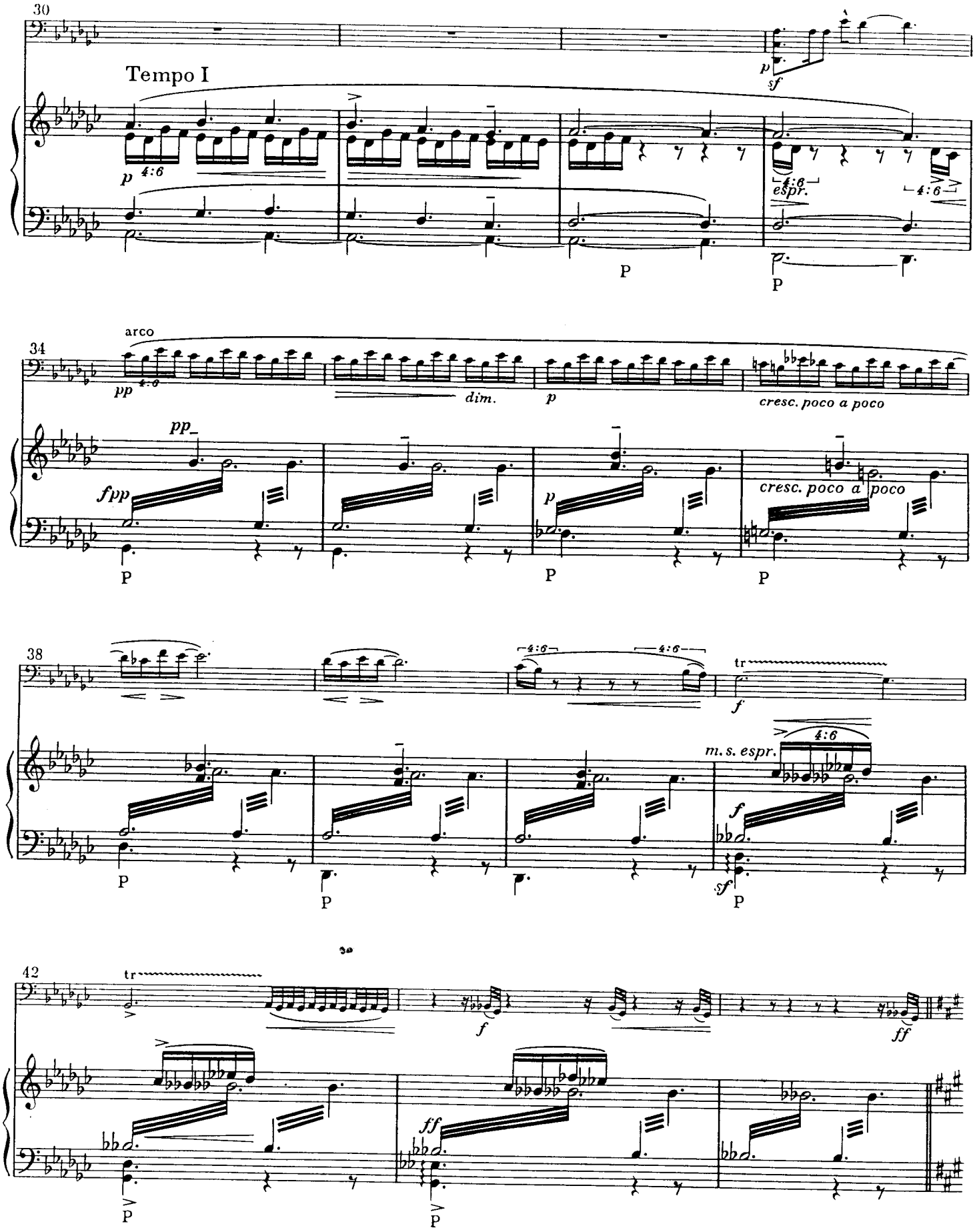
# POHÁDKA / MÄRCHEN / A TALE

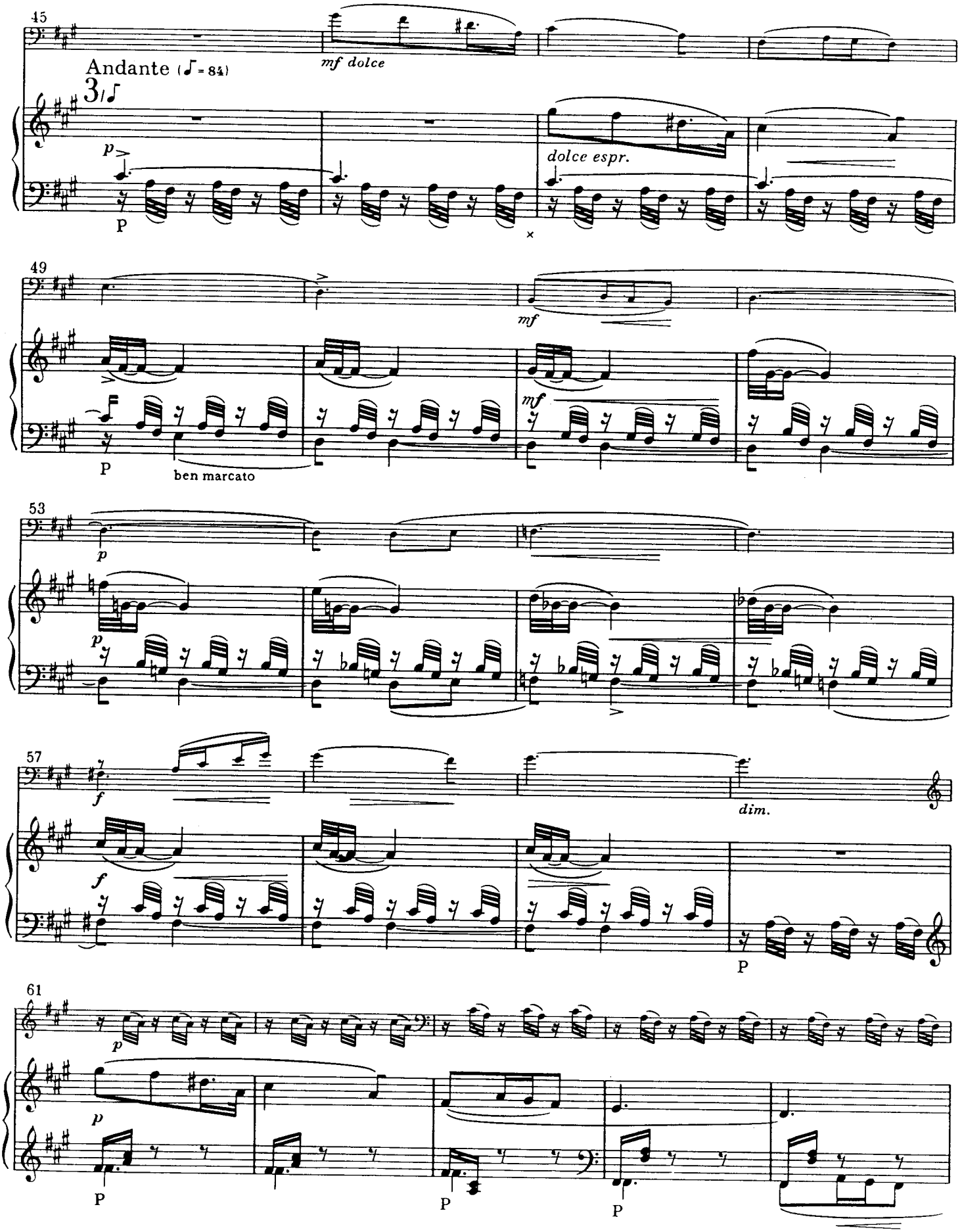
## I

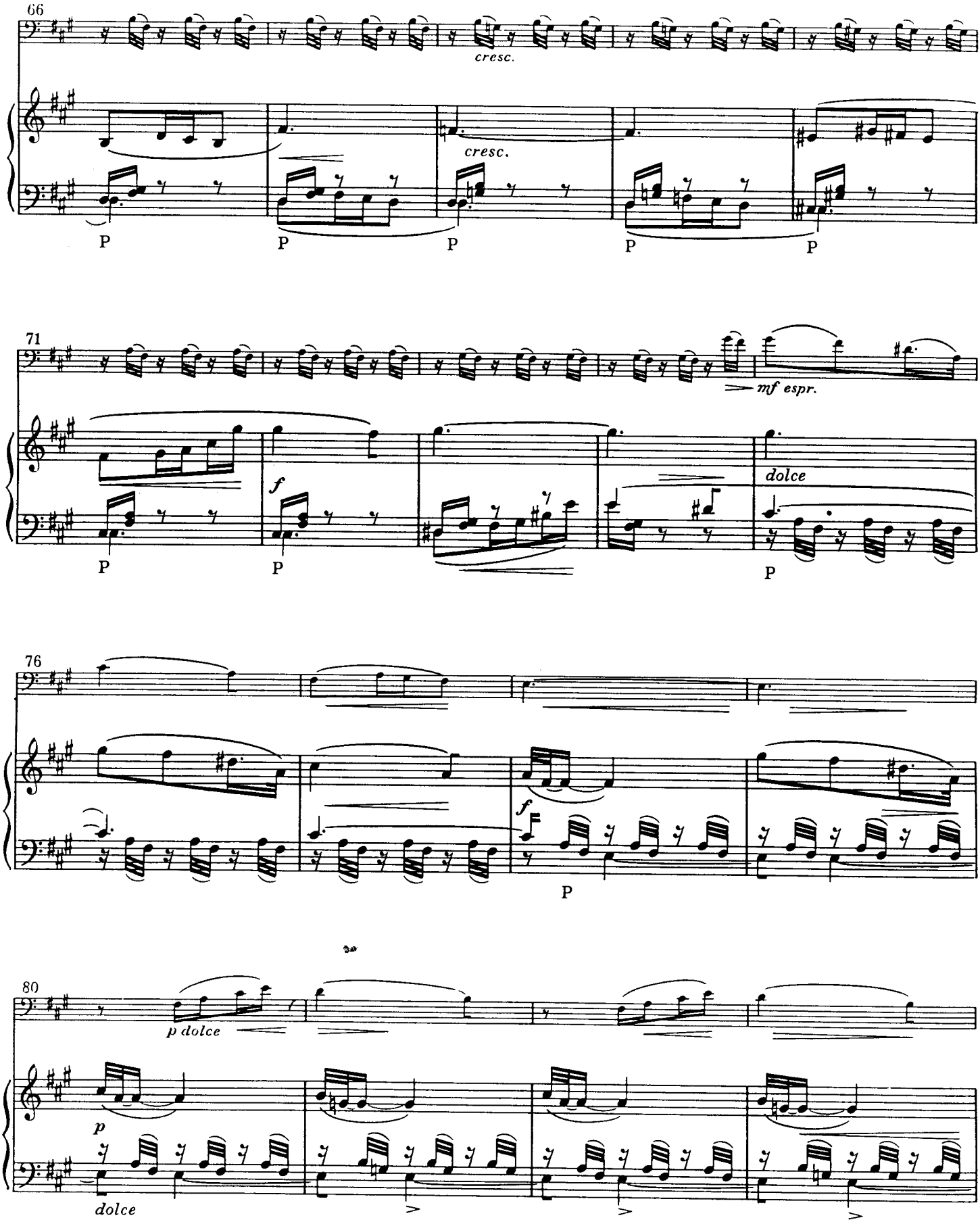


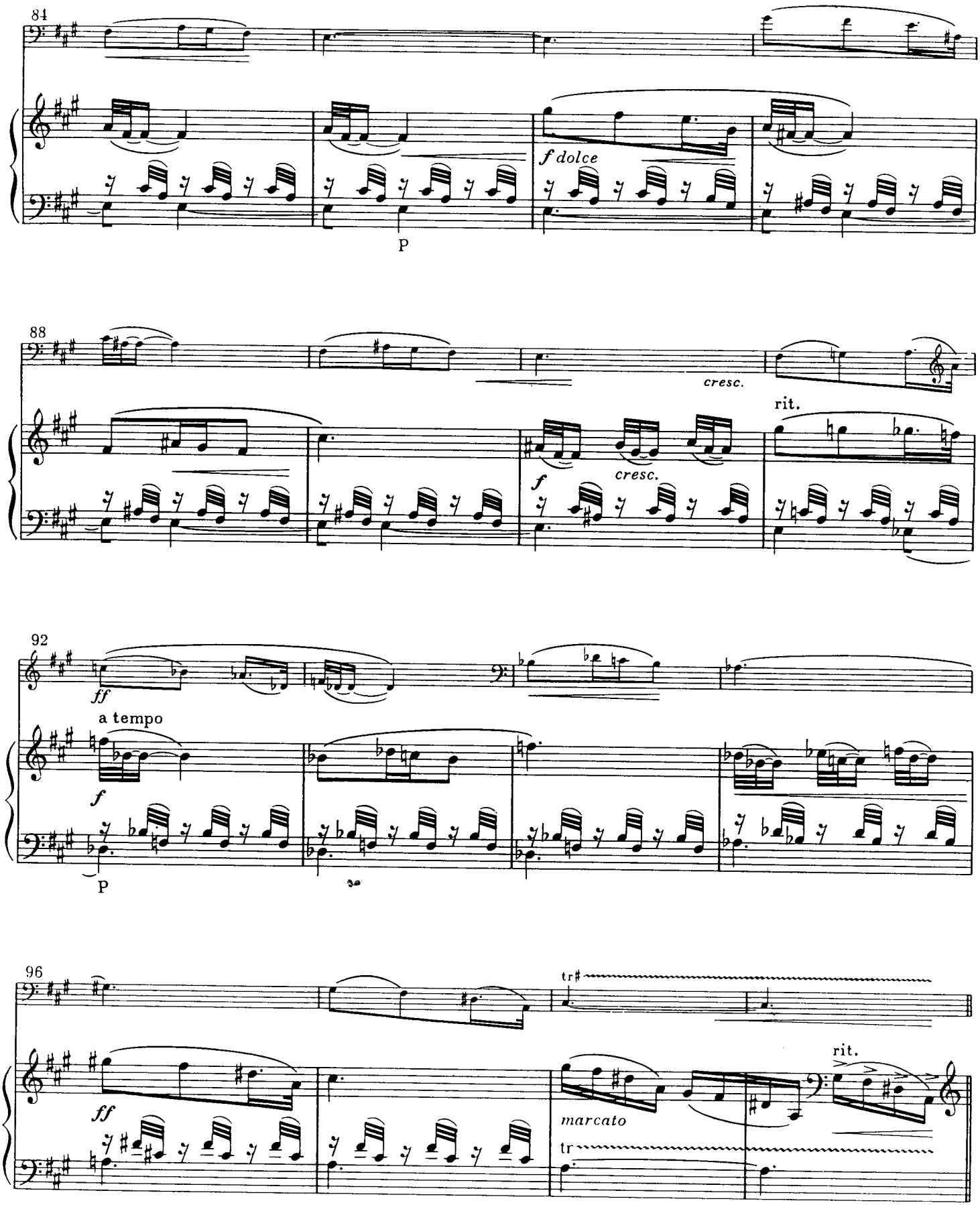

© Editio Supraphon
Prague 1988

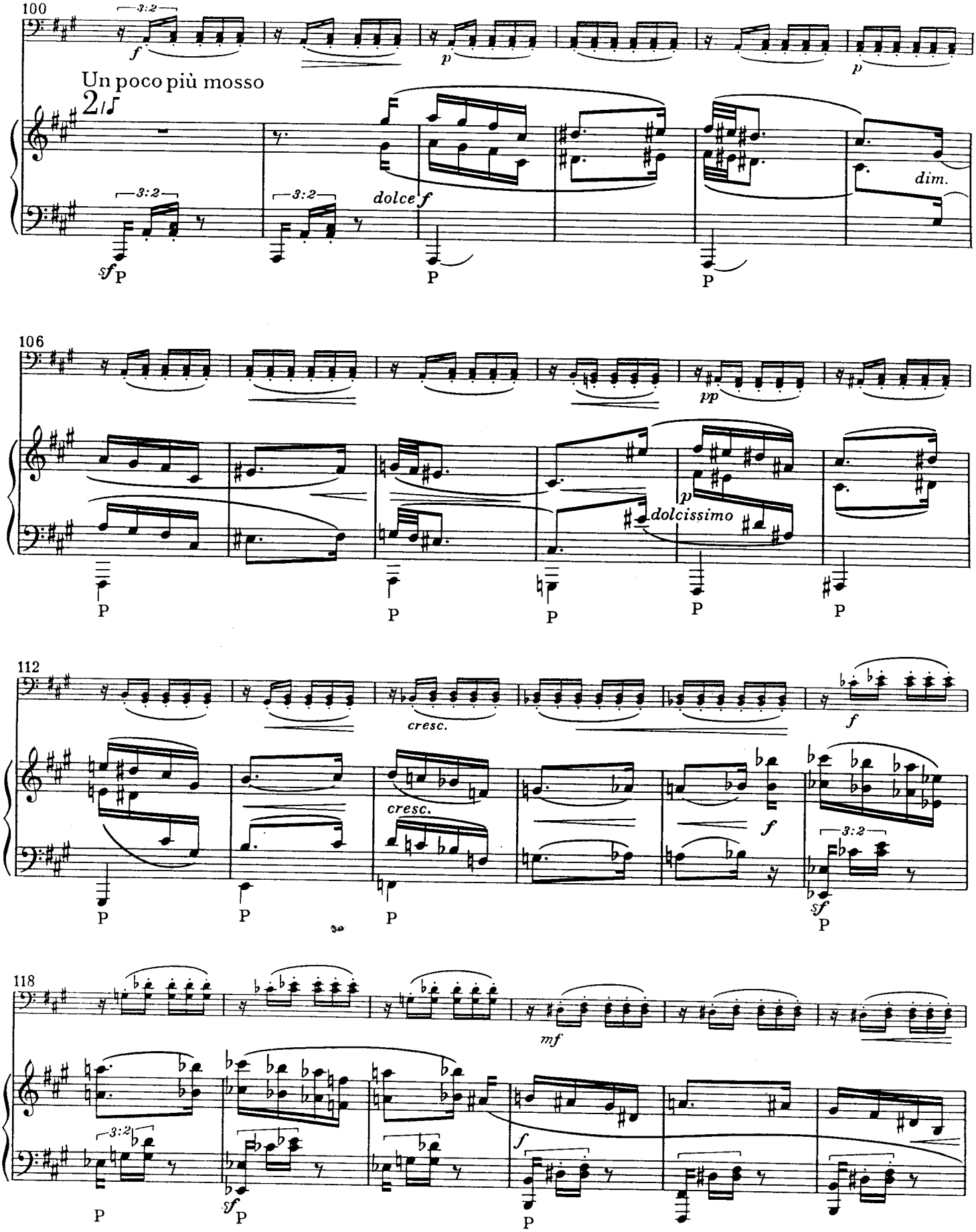

15
mf
P
18
Un poco più mosso
p
4:6
P
22
f
sff
4:6
f
P
26
ff
sff
rit.
f
4:6
P

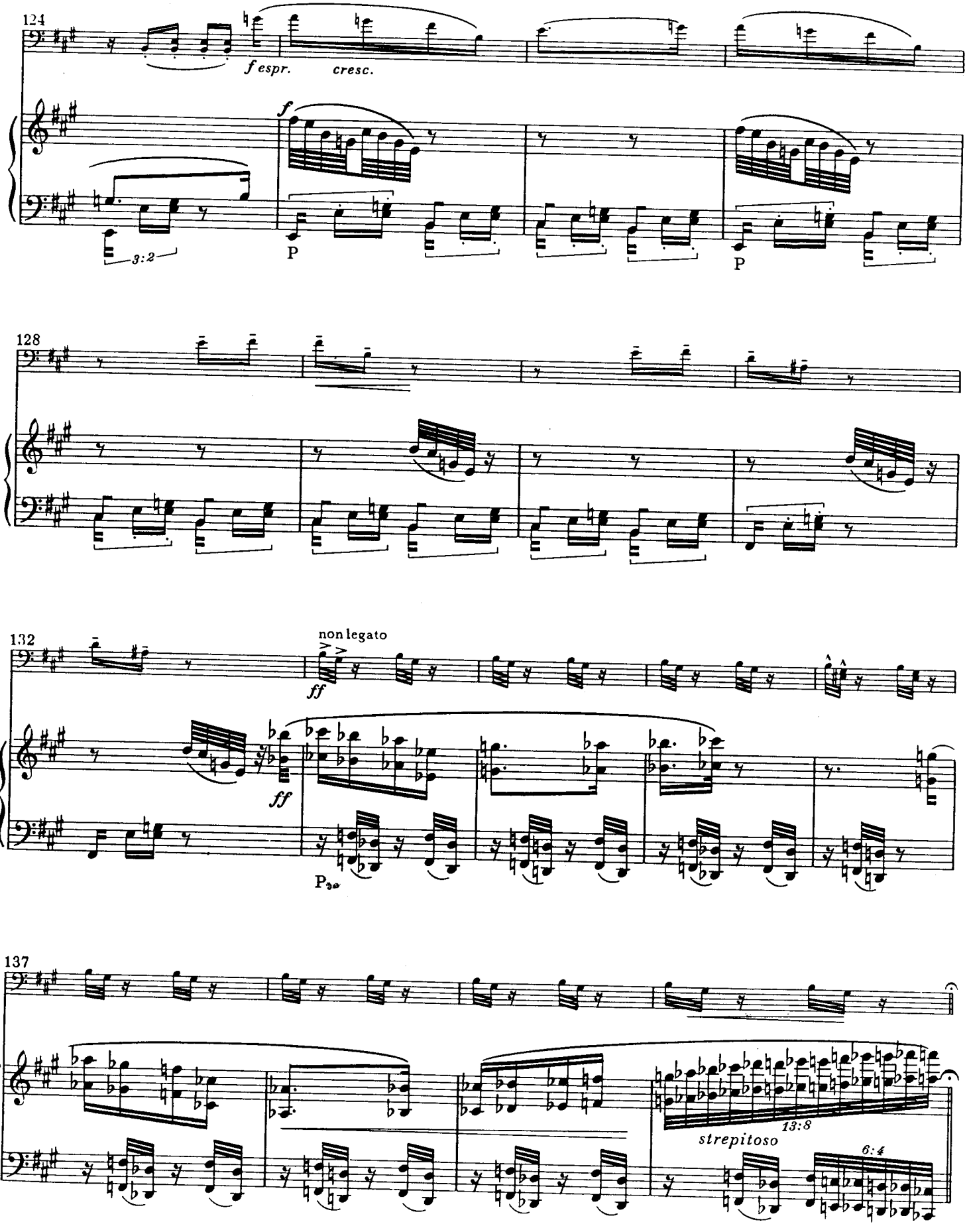

30
Tempo I
p
4:6
sf
espr.
P
34
arco
pp
dim.
cresc. poco a poco
fpp
38
tr
m. s. espr.
42
ff

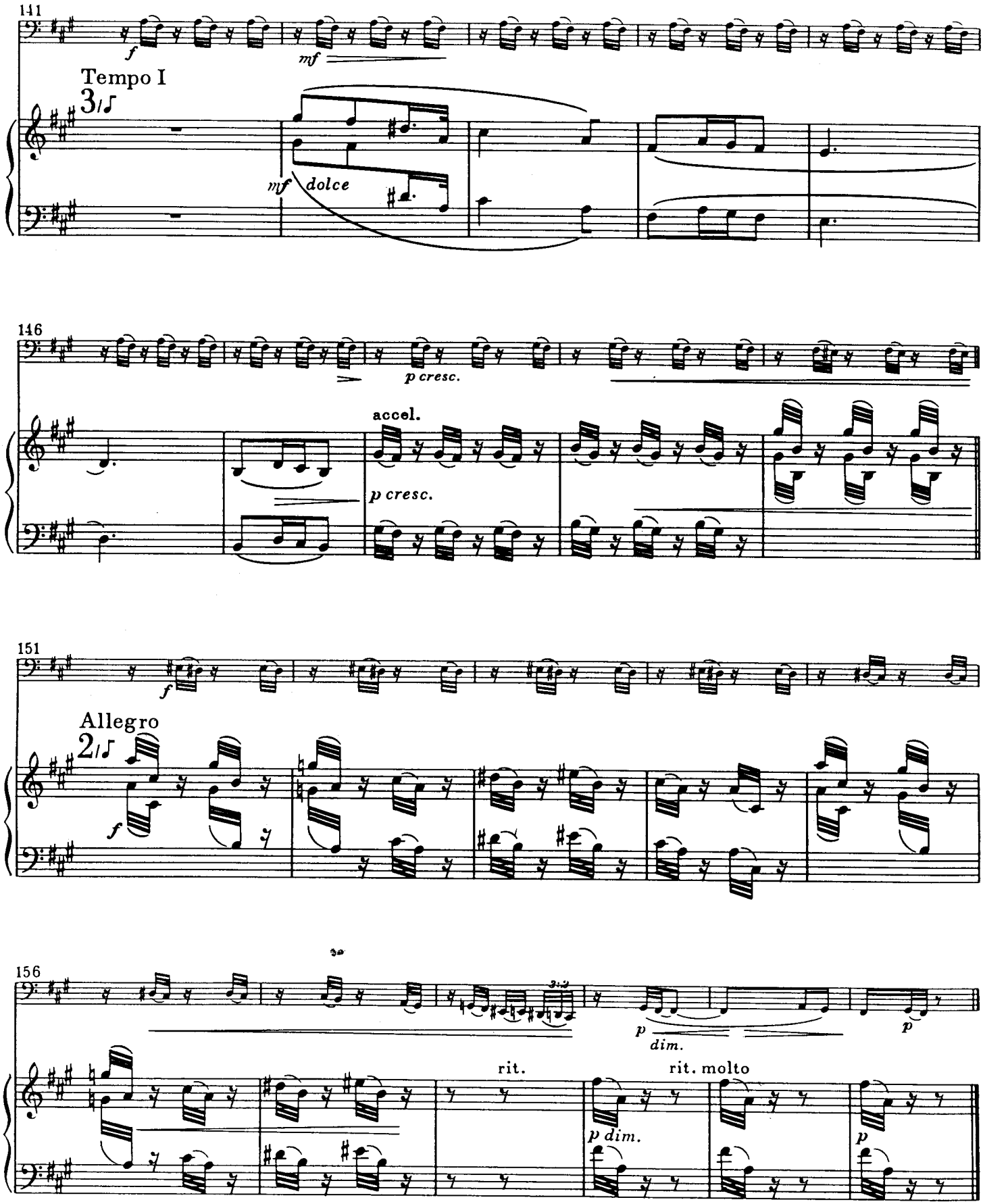

45
Andante (♩= 84)
3/♩
mf dolce
dolce espr.
p
P
49
mf
ben marcato
53
57
f
dim.
61


66
cresc.
cresc.
P
71
mf espr.
f
dolce
76
f
80
p dolce
p
dolce

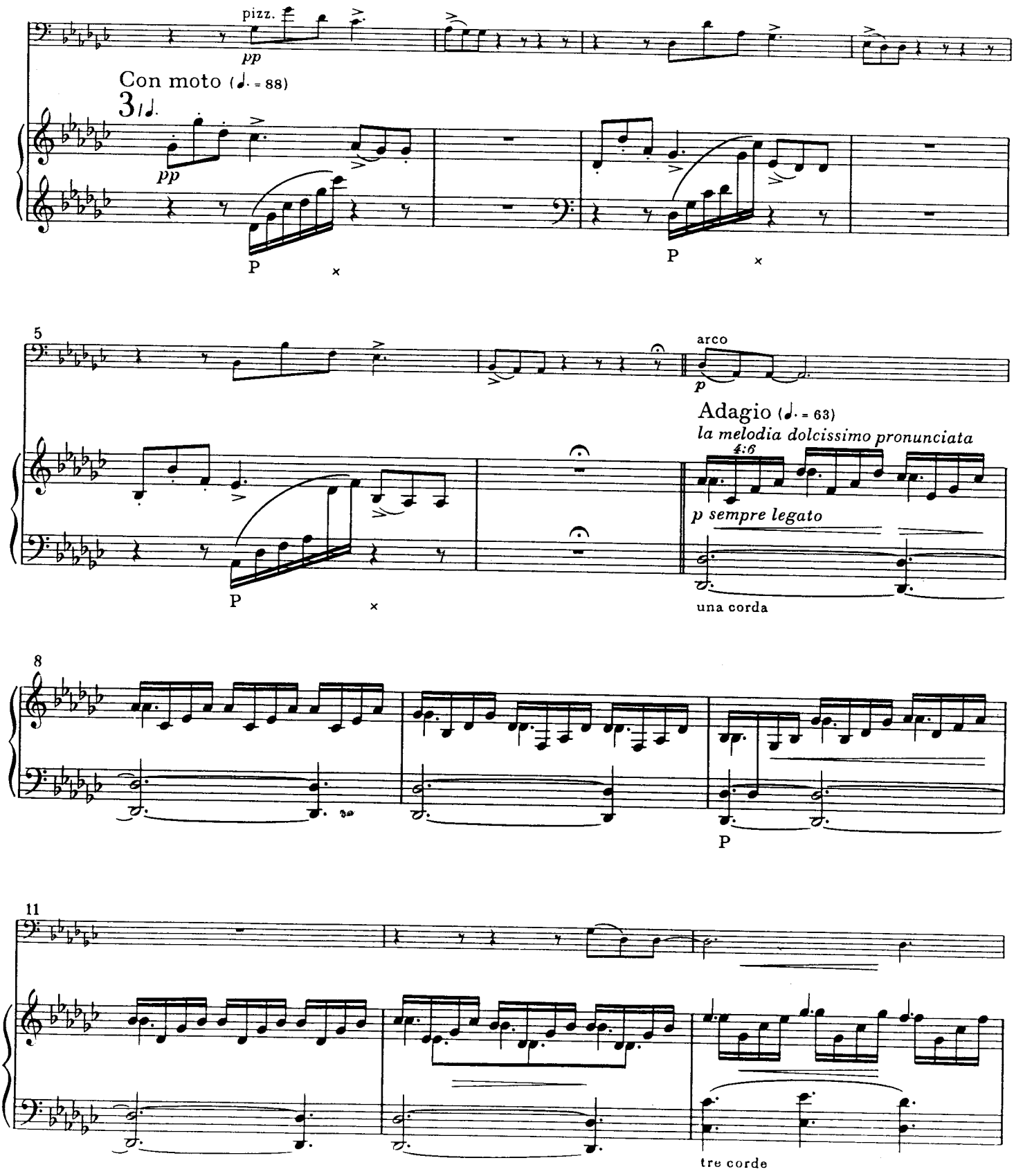

84
f dolce
P
88
cresc.
rit.
f
cresc.
92
ff
a tempo
f
P
96
tr
ff
rit.
marcato
tr

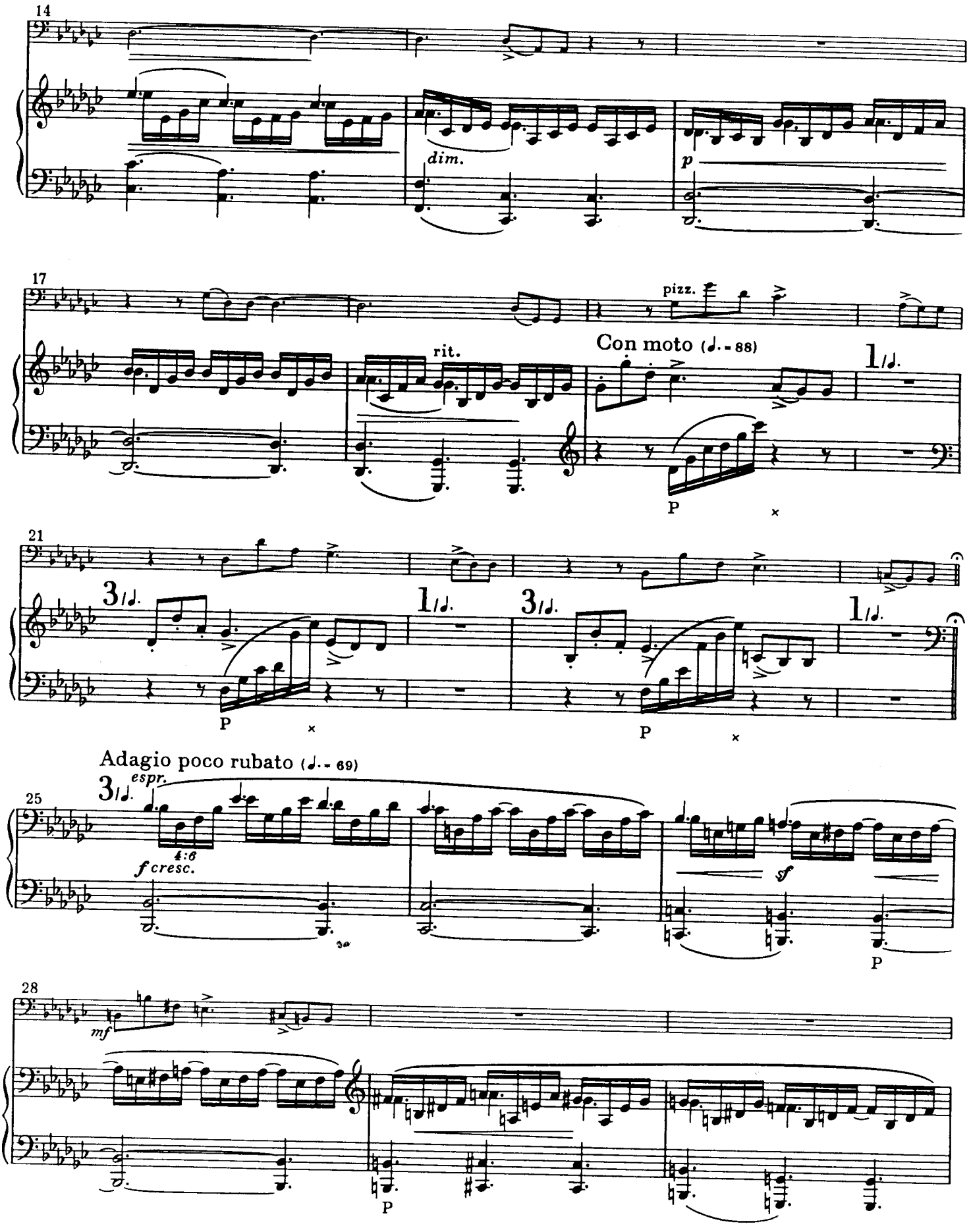

100
Un poco più mosso
dolce
dim.
106
dolcissimo
112
cresc.
cresc.
118
mf

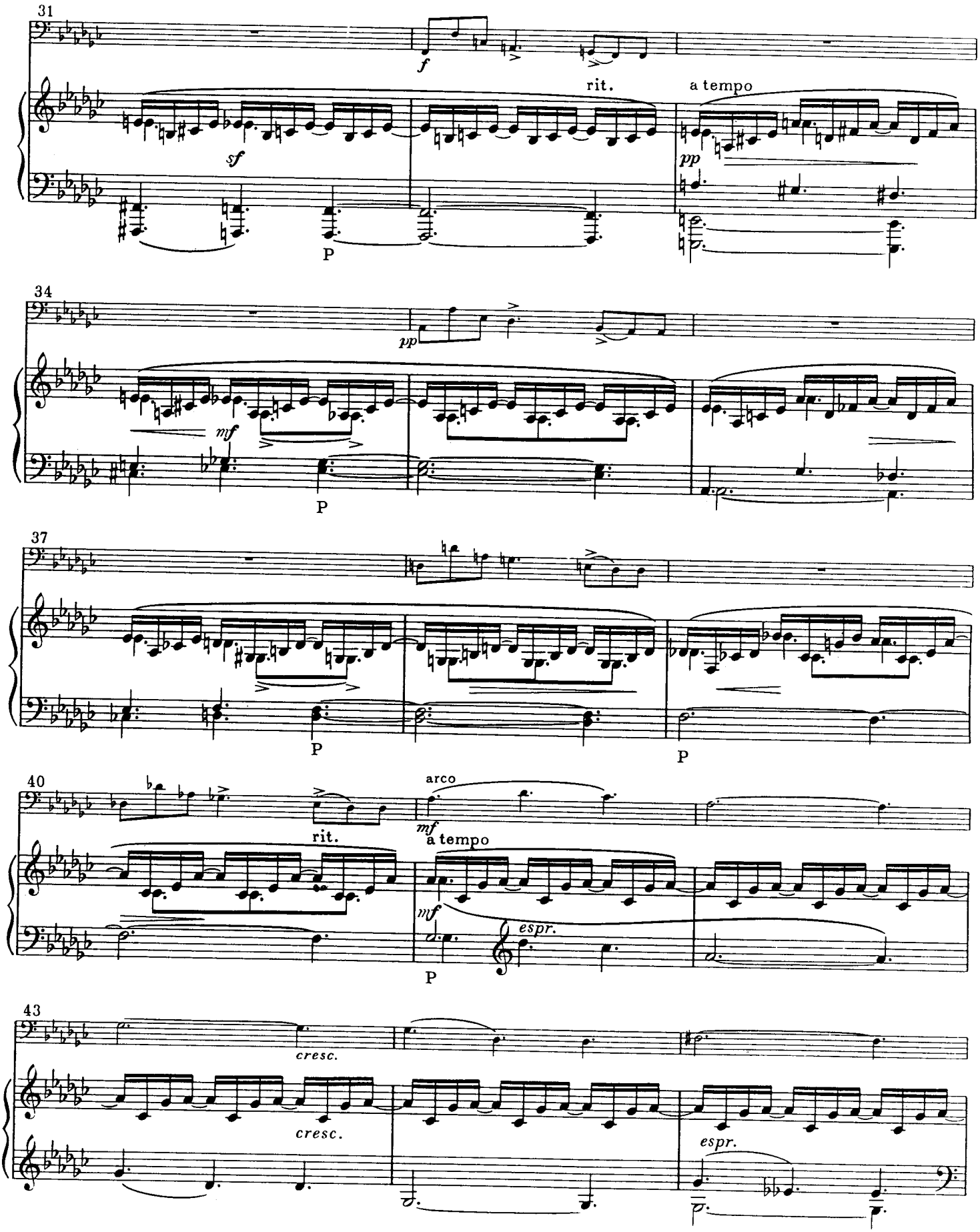

124
f espr.
cresc.
f
3:2
P
P
128
132
non legato
ff
ff
P
137
13:8
strepitoso
6:4

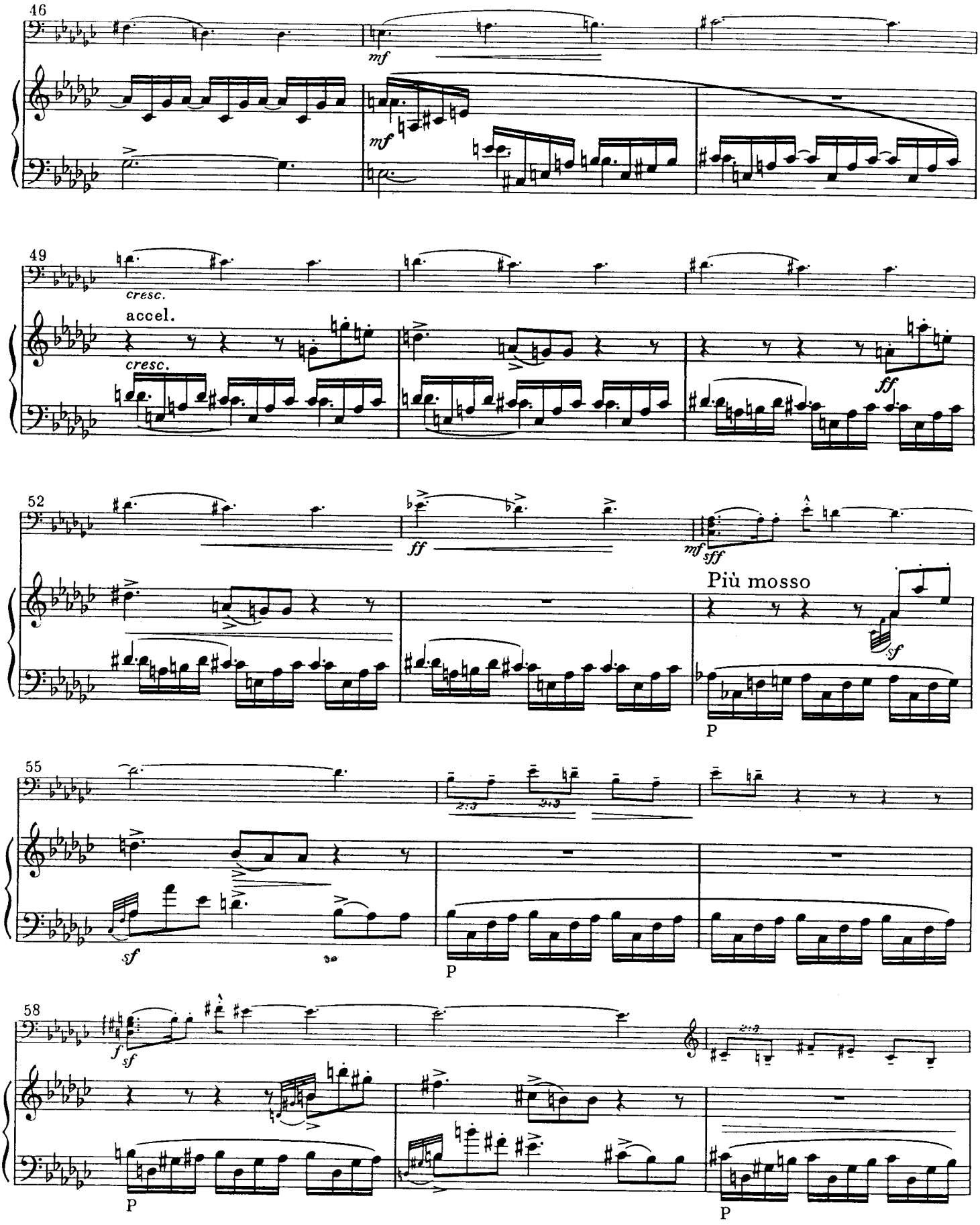

141
f
mf
Tempo I
3/4
mf dolce
146
p cresc.
accel.
p cresc.
151
f
Allegro
2/4
f
156
p
dim.
p
rit.
rit. molto
p dim.
p

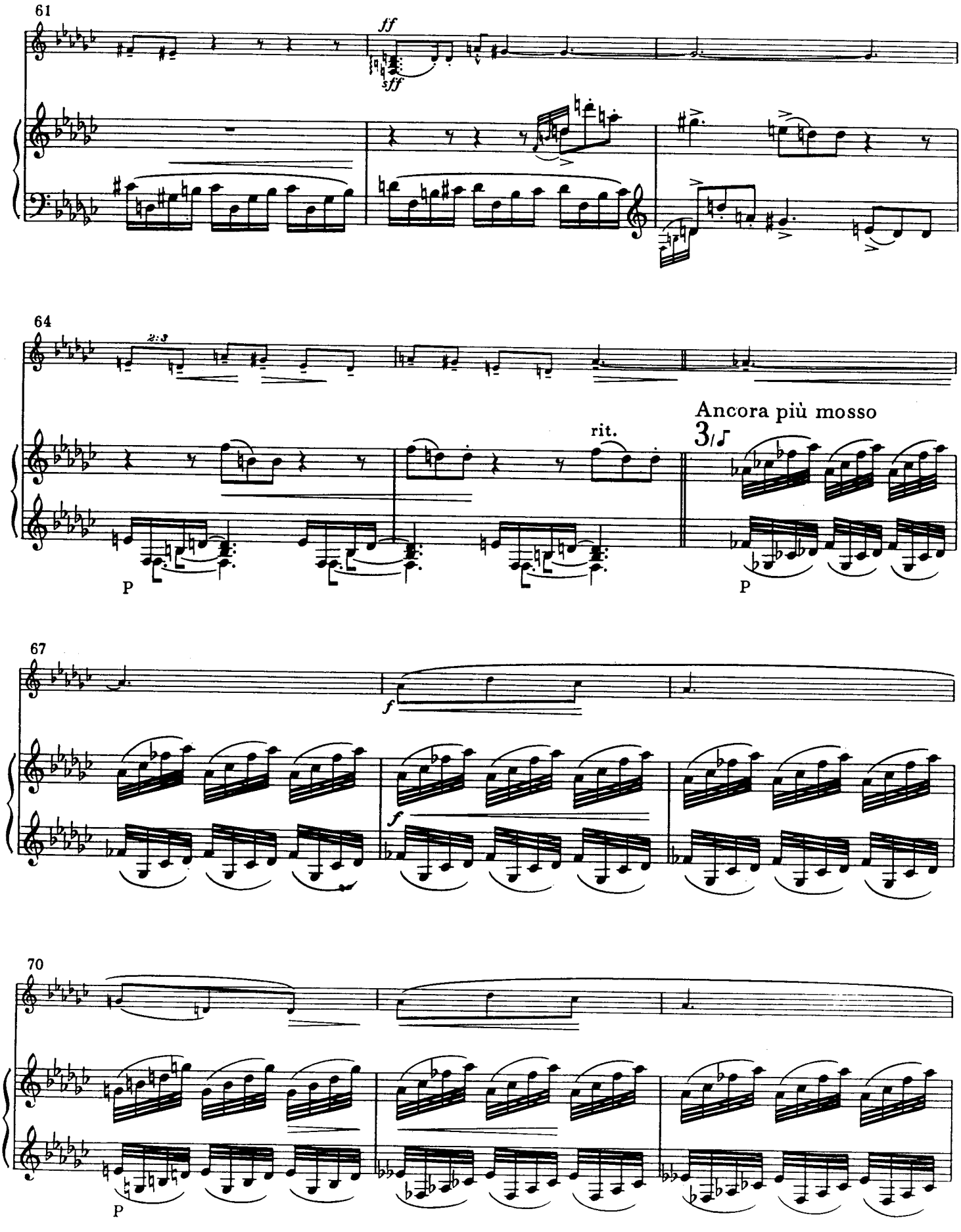
# II

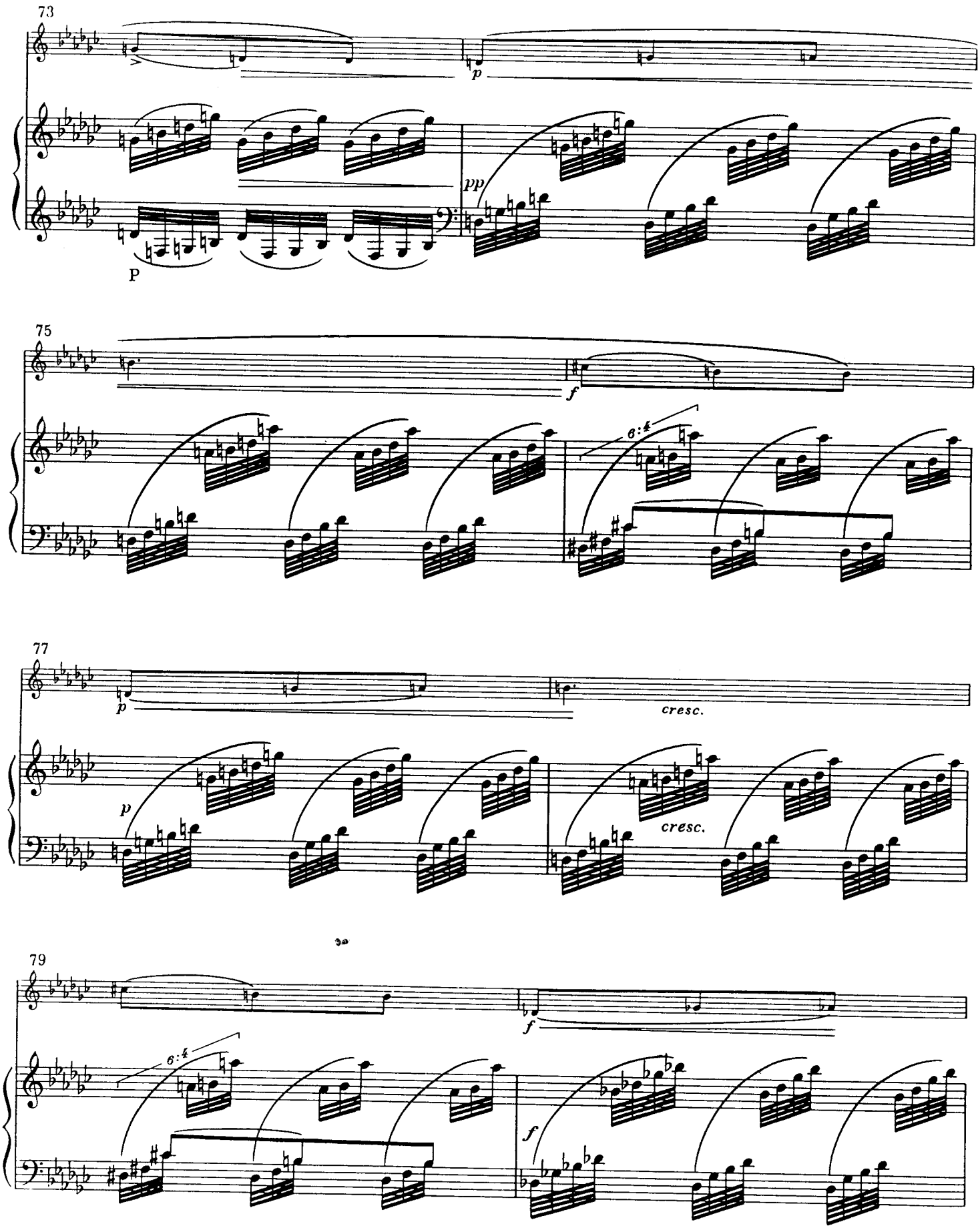

pizz.
pp
Con moto (♩. = 88)
3/♩.
pp
P
×
P
×
5
arco
p
Adagio (♩. = 63)
la melodia dolcissimo pronunciata
4:6
p sempre legato
una corda
P
×
8
P
11
tre corde

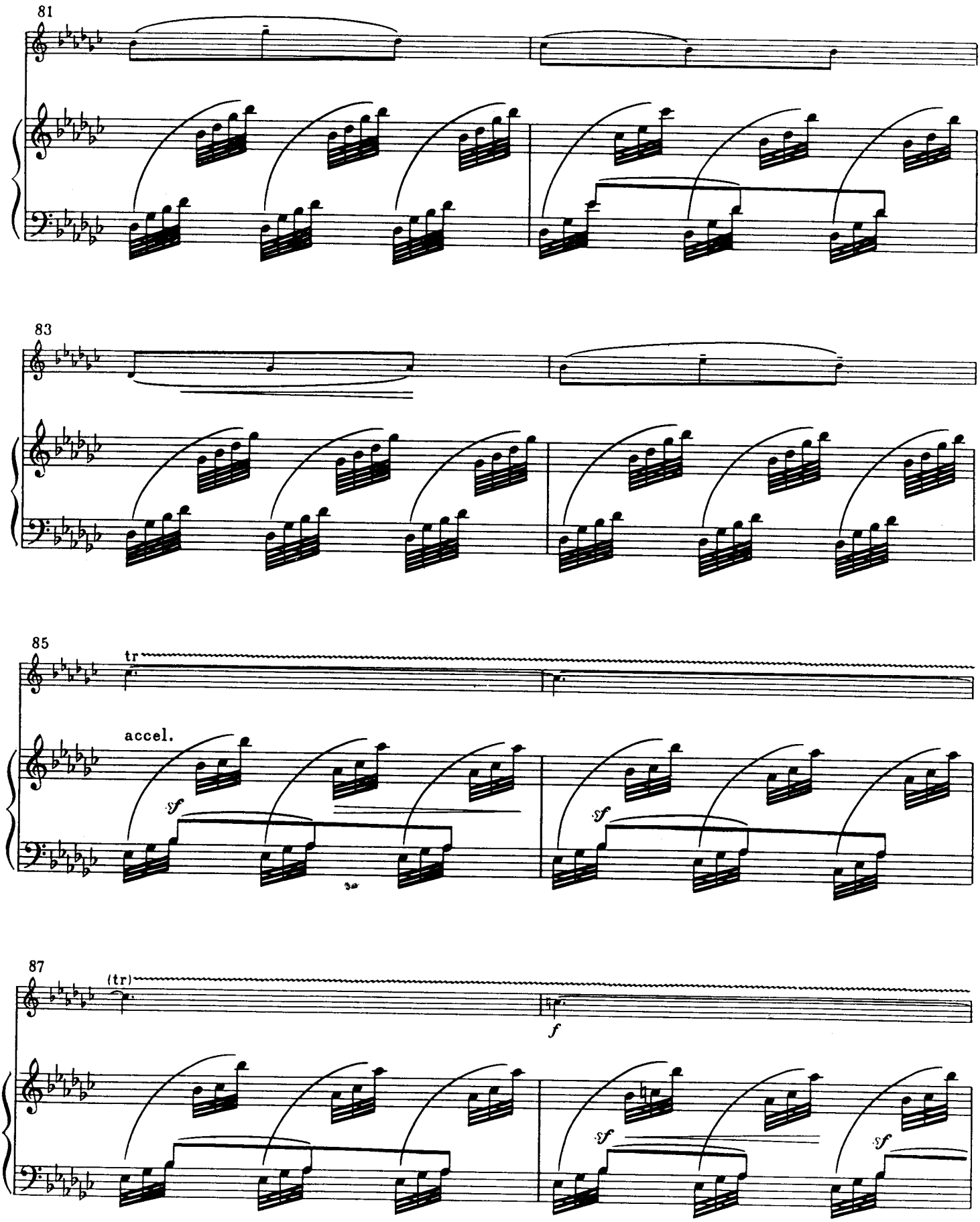

14
dim.
p
17
pizz.
rit.
Con moto (♩.= 88)
1/♩.
P
21
3/♩.
1/♩.
3/♩.
1/♩.
P
P
Adagio poco rubato (♩.= 69)
25
3/♩.
espr.
4:6
f cresc.
sf
P
28
mf
P

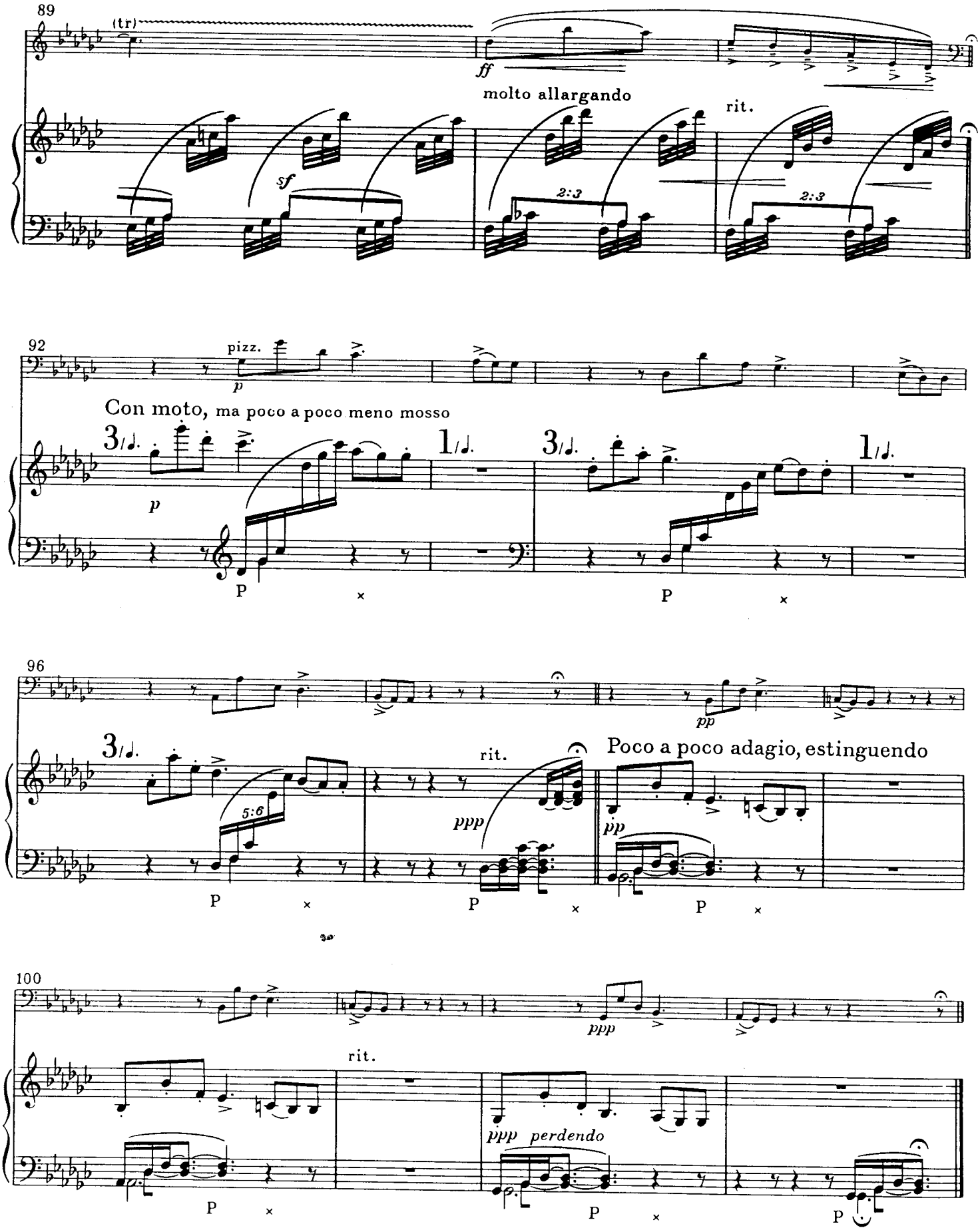

31
f
sf
rit.
a tempo
pp
P
34
pp
mf
P
37
P
P
40
arco
mf
rit.
a tempo
mf
espr.
P
43
cresc.
cresc.
espr.


46
mf
mf
49
cresc.
accel.
cresc.
ff
52
ff
mf
sff
Più mosso
sf
P
55
2:3
2:3
sf
P
58
f
sf
P
P

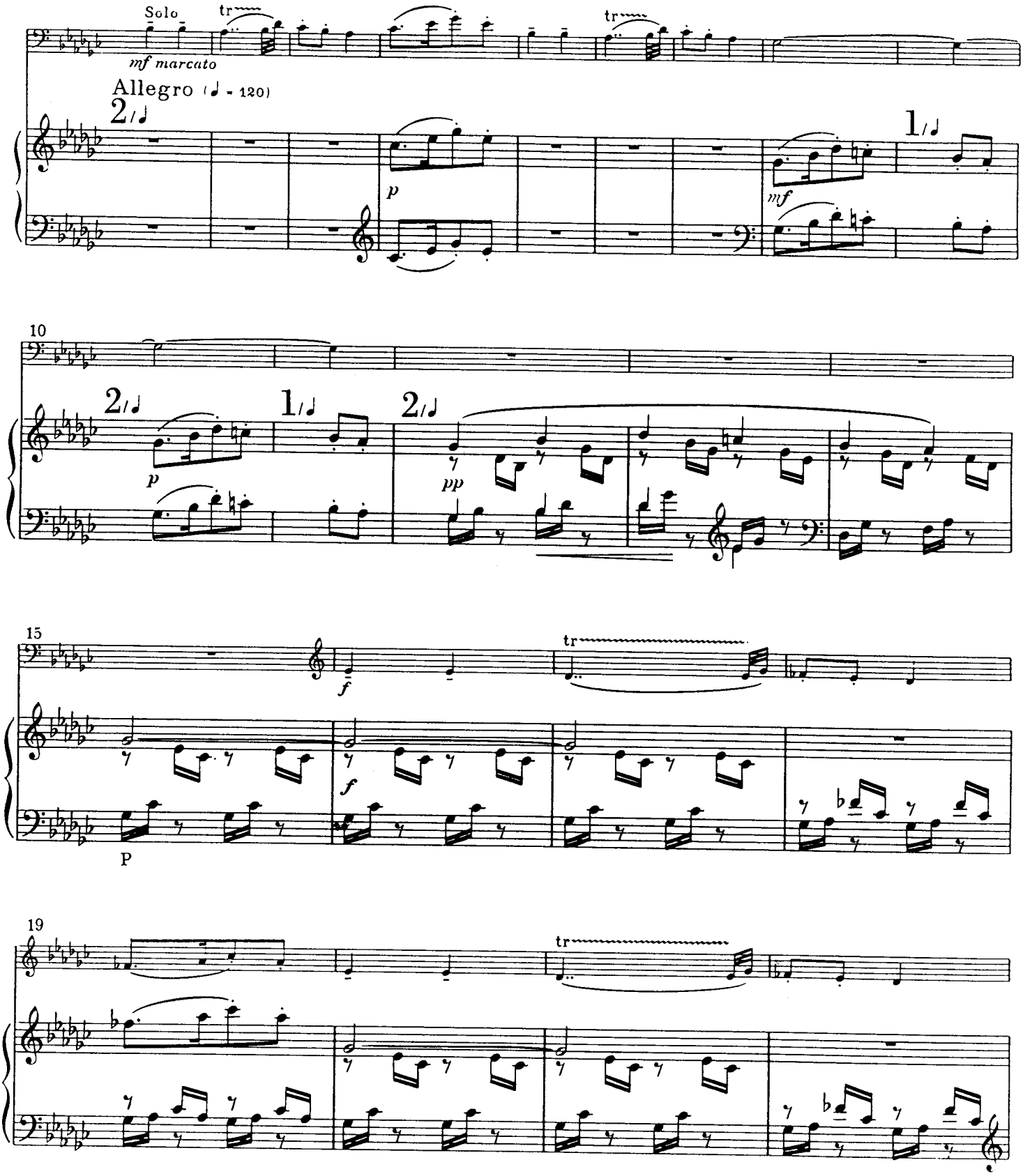

61
ff
sff
64
rit.
Ancora più mosso
P
P
67
f
f
70
P

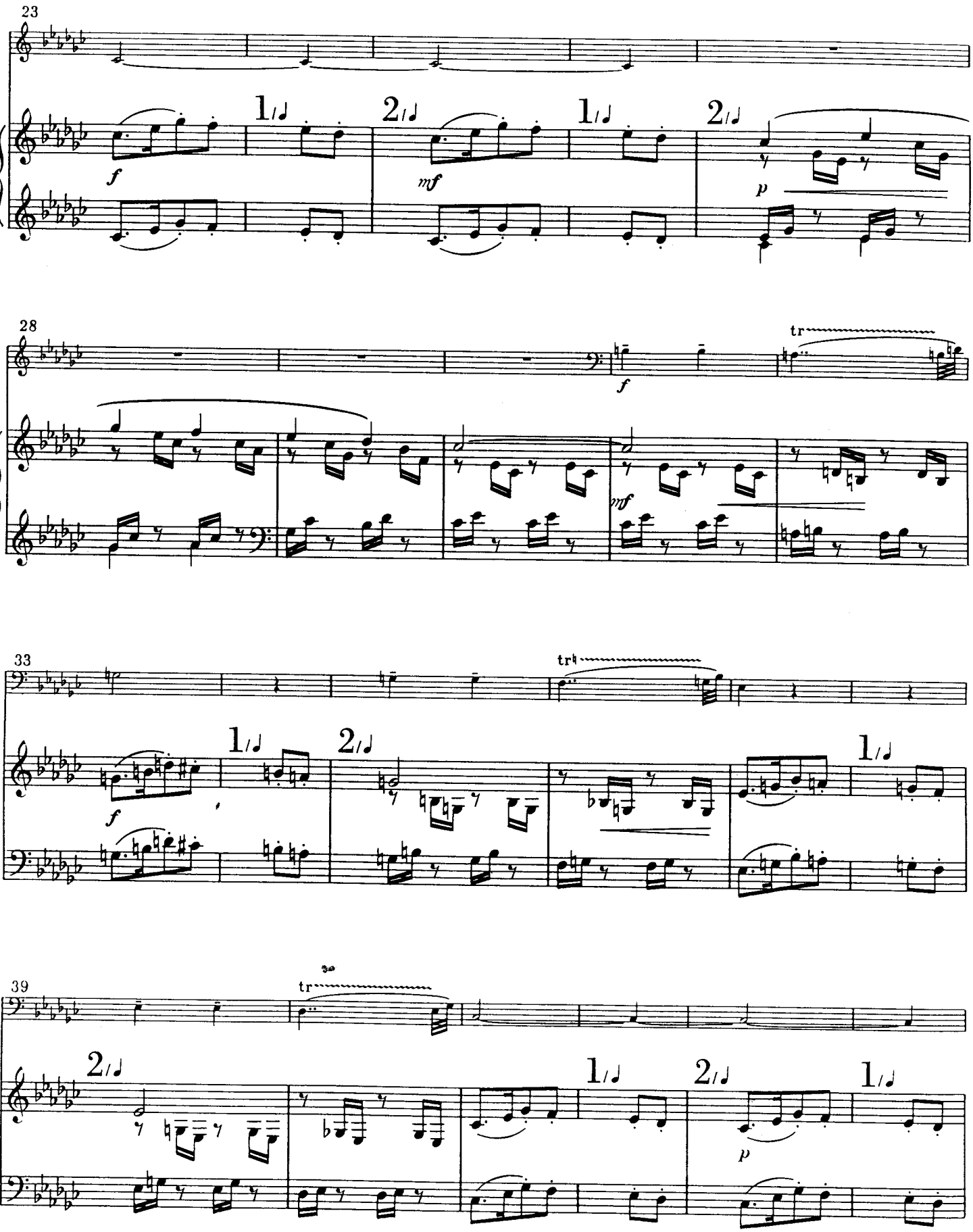

73
p
pp
P
75
f
6:4
77
p
cresc.
p
cresc.
79
f
6:4
f

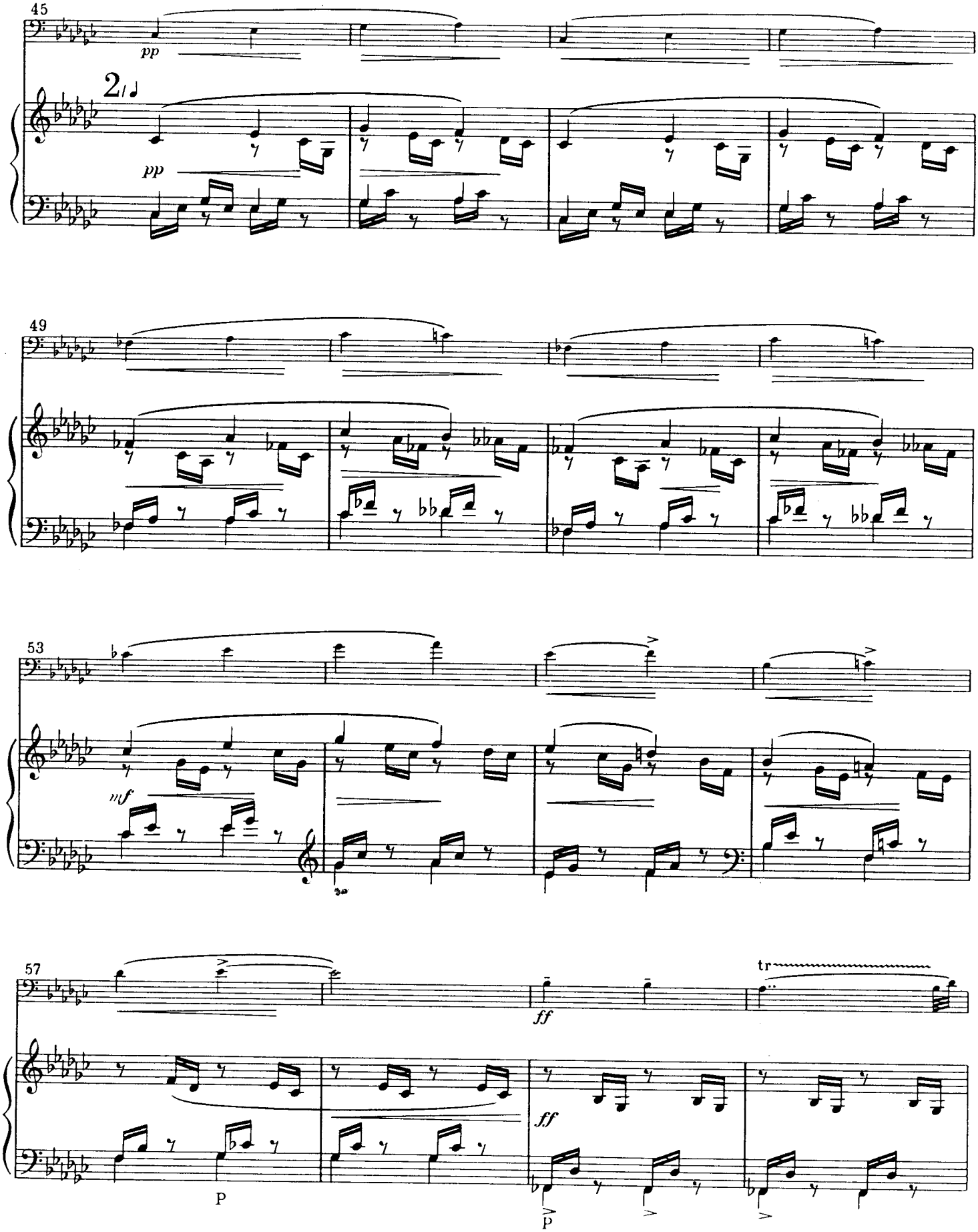

81
83
85
tr
accel.
sf
sf
87
(tr)
f
sf
sf

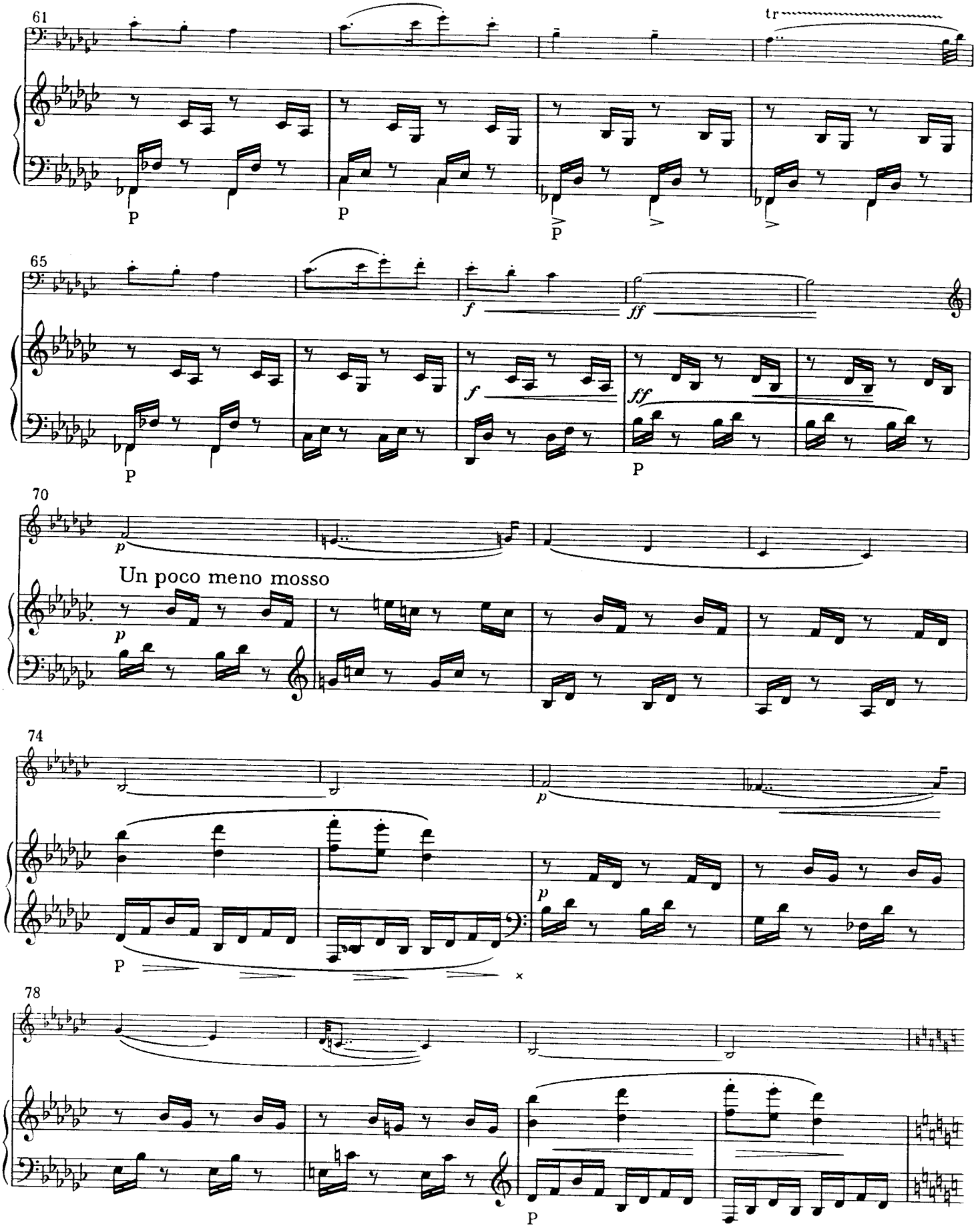

89
(tr)
ff
molto allargando
rit.
sf
2:3
2:3
92
pizz.
p
Con moto, ma poco a poco meno mosso
3/♩.
1/♩.
3/♩.
1/♩.
p
P
×
P
×
96
pp
3/♩.
5:6
rit.
Poco a poco adagio, estinguendo
ppp
pp
P
×
P
×
P
×
100
ppp
rit.
ppp perdendo
P
×
P
×
P

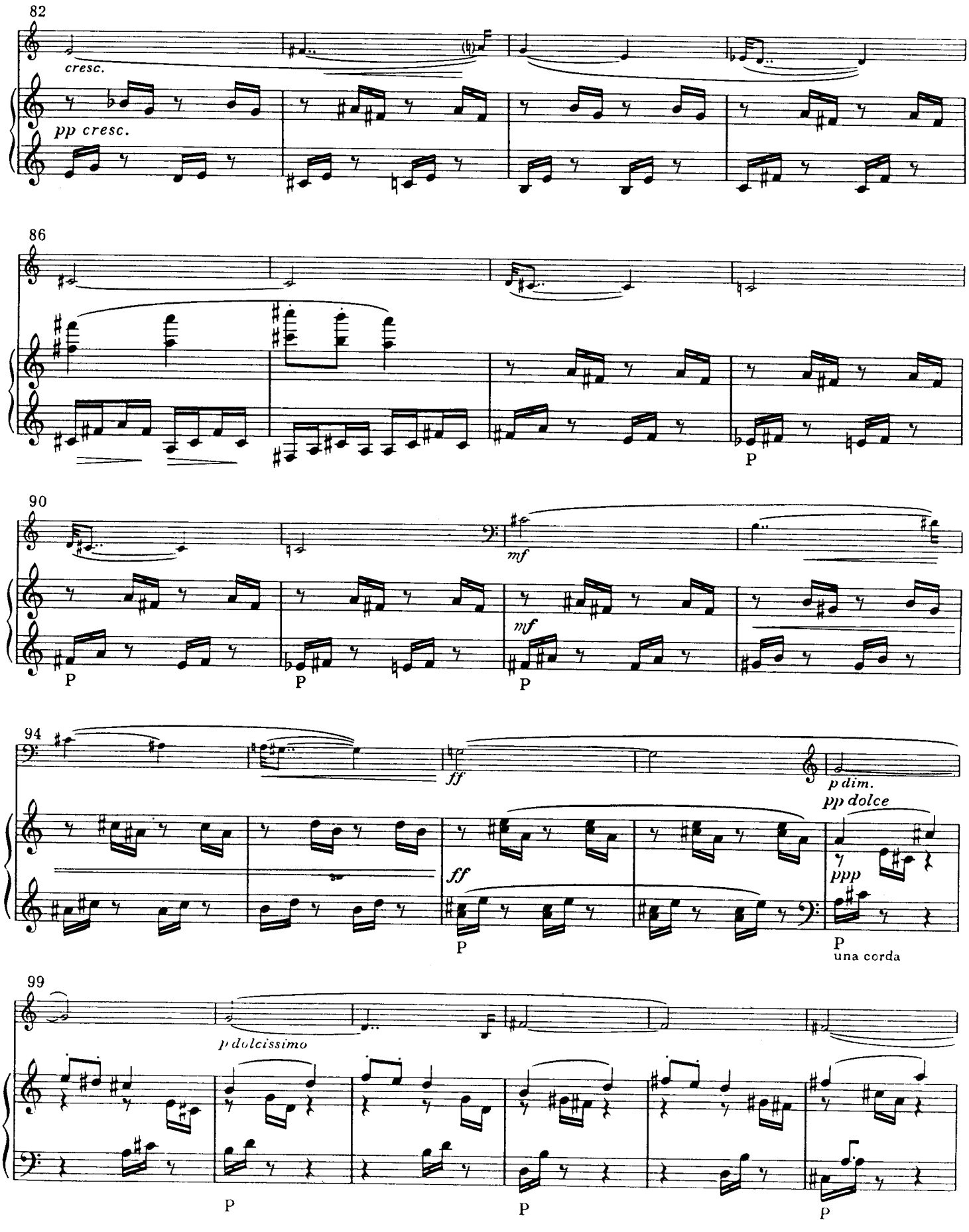
# III

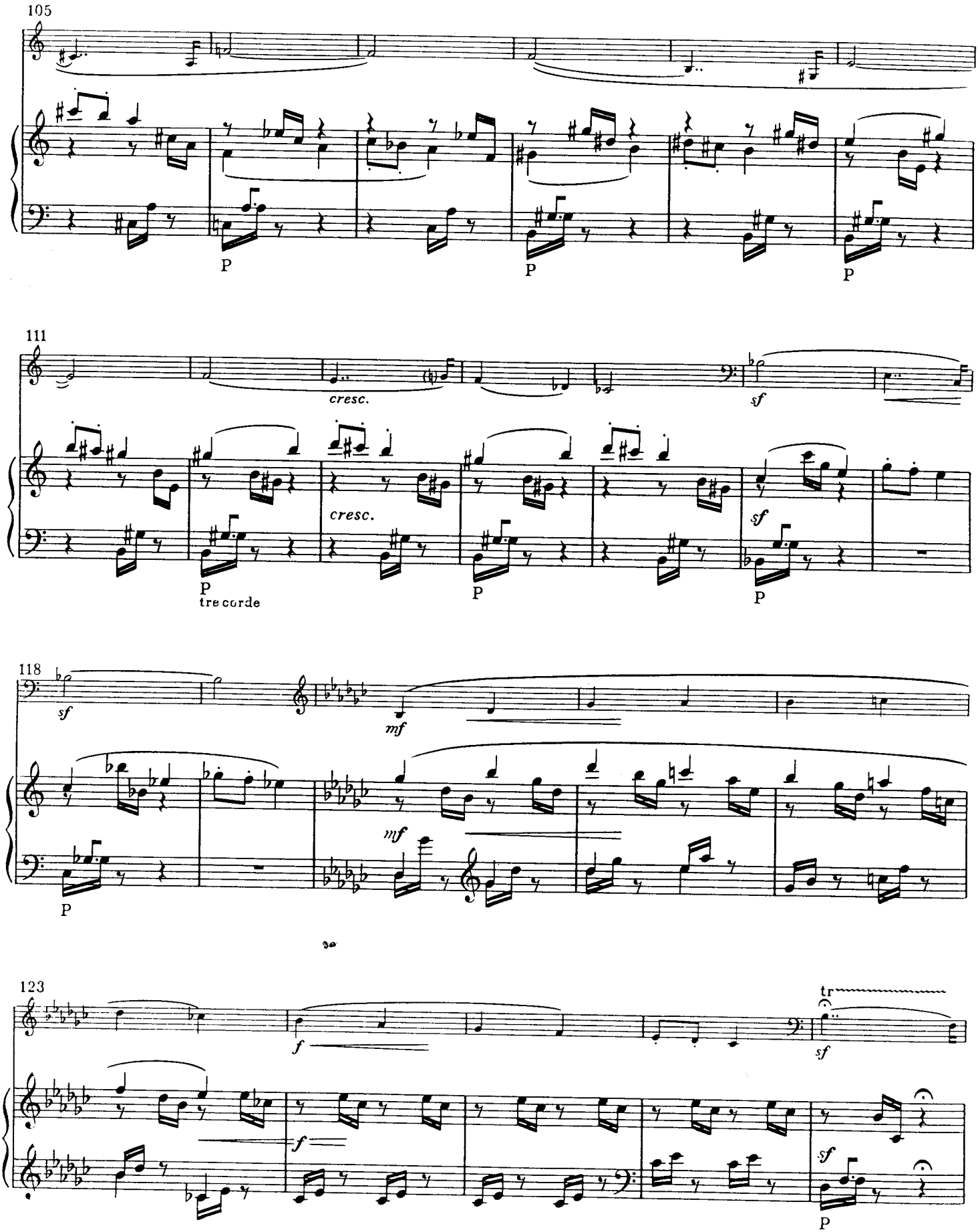


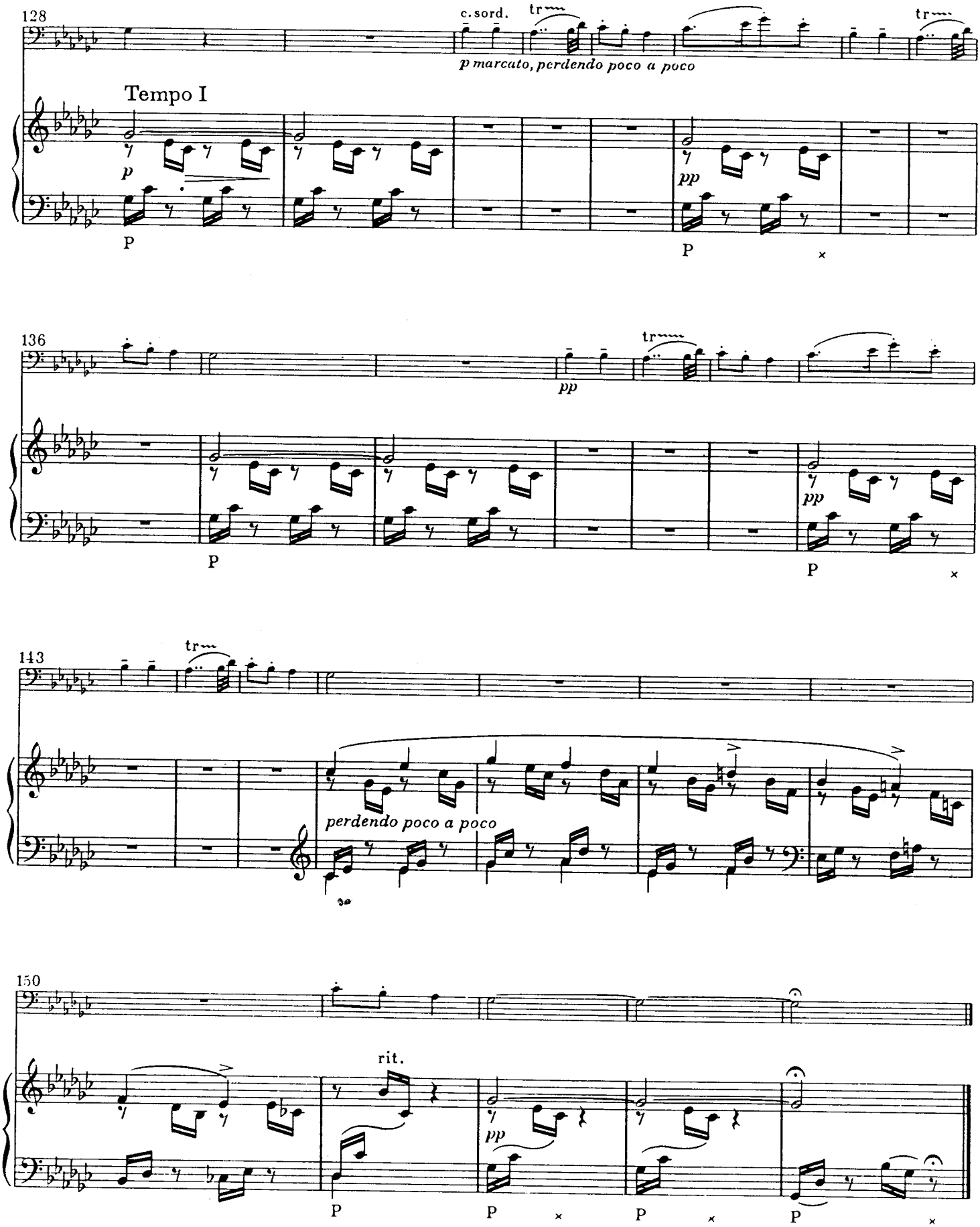

23
1/2
2/2
1/2
2/2
f
mf
p
28
tr
f
mf
33
tr
1/2
2/2
1/2
f
39
tr
2/2
1/2
2/2
1/2
p


45
pp
2/4
pp
49
53
mf
57
tr
ff
ff
P
P


61
tr
P
P
P
65
f
ff
P
f
ff
P
70
p
Un poco meno mosso
p
74
p
P
p
78
P


82
cresc.
pp cresc.
86
P
90
mf
mf
P
P
P
94
ff
p dim.
pp dolce
ff
ppp
P
P
una corda
99
p dolcissimo
P
P
P


105
P
P
P
111
cresc.
sf
cresc.
sf
P
tre corde
P
P
118
sf
mf
mf
P
123
f
tr
sf
f
sf
P


128
c. sord.
tr
p marcato, perdendo poco a poco
Tempo I
p
pp
P
136
143
perdendo poco a poco
150
rit.